

**Anzeigenpreis:** Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gefuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Ankündigungen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

**Danziger**

**Bezugspreis:** Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# General-Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 137

Danzig, Dienstag, 15. Juni 1926

13. Jahrgang

## Brasilien kündigt in Genf

Nichtbeteiligung an der Septembertagung.

Schneller als erwartet hat Brasilien seinen Austritt aus dem Völkerbund erklärt. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat ein Telegramm vom brasilianischen Minister des Auswärtigen erhalten, in dem Brasilien schon jetzt seinen Entschluß, aus dem Völkerbund auszutreten, kundgibt. Es werde daher zur Septemberversammlung des Völkerbundes nicht erscheinen.

Das Telegramm der brasilianischen Regierung hat folgenden Wortlaut: „Brasilien hat in dem Exposé, das es dem Gesandten Mello Franco zugehen ließ und das voraussichtlich bereits durch das Sekretariat des Völkerbundes veröffentlicht und allen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes zugestellt ist, auf seinen nichtständigen Sitz im Völkerbundrat verzichtet. In dem Exposé wurde zum Schluß erklärt, daß Brasilien zum gegebenen Zeitpunkt auf die Ehre, Mitglied des Völkerbundes zu sein, verzichten würde. Da die brasilianische Regierung nunmehr die Einladung zu der ordentlichen Vollversammlung des Völkerbundes im September erhalten hat, an der Brasilien nicht mehr teilnehmen wird, sieht sich die brasilianische Regierung nunmehr verpflichtet, ihren Beschluß, aus dem Völkerbund auszutreten, hiermit anzukündigen.“

Artikel 1 des Völkerbundpakt enthält die Bestimmung, daß der Austritt eines Bundesmitgliedes, die Erfüllung aller seiner internationalen Verpflichtungen vorausgesetzt, nach zweijähriger Kündigung erfolgen kann. Brasilien würde also formell noch zwei Jahre lang die Rechte eines Mitgliedes ausüben können.

## Andauernde Ansprüche Spaniens und Polens.

Nach einer Meldung des ABC aus Madrid hat ein spanischer Ministerrat beschloffen, auf der Septembertagung in Genf keinen Kandidaten Spaniens für einen nichtständigen Ratssitz zu stellen und einen Beschluß über die künftige Haltung Spaniens auszusprechen, bis der Völkerbund über den spanischen Anspruch auf einen ständigen Sitz eine Entscheidung gefällt habe. — Der polnische Außenminister Jalewski erklärte dem Vertreter des „Figaro“, Polen sei überzeugt, daß es ebenso wie Deutschland ein Recht auf einen ständigen Sitz im Völkerbundrat habe. Dieses Recht gründe sich auf die geographische Lage Polens und seine Bedeutung als Brücke zwischen Mittel- und Osteuropa. Außerdem bestehe eine enge Verbindung zwischen der Frage eines ständigen Ratssitzes für Polen und den Locarno-Verträgen.

## Vorgehen des Völkerbundes

### gegen italienische Delegierte.

Nach einer Meldung der „Basler Nationalzeitung“ wollen die Völkerbundorgane gegen die italienischen Beamten des Völkerbundsekretariats und gegen die italienischen Delegierten an der Internationalen Arbeitskonferenz disziplinarisch vorgehen, weil sie bei der sozialistischen Matteotti-Kundgebung im Gemeindehaus von Genf sich an dem Zusammenstoß mit Faschisten beteiligt haben. Die Teilnahme des Grafen Vinci, der eine führende Rolle in der internationalen Rot-Kreuz-Bewegung einnimmt, an diesem Zusammenstoß hat in Genf peinliches Aufsehen erregt.

## Der Kaiser klagt.

Gegen die südafrikanische Regierung.

Der Johannesburg „Sunday Times“ zufolge ist von dem ehemaligen Deutschen Kaiser bei dem Obersten Gerichtshof in Windhof eine Entscheidung dahin beantragt worden, daß der Familienbesitz der Hohenzollern in Südafrika nicht den Bestimmungen des Versailler Vertrages unterliegt, daß ein Verbot gegen die Zwangsverwaltung des Besitzes erlassen und daß der Grundbuchrichter angewiesen wird, in das Grundbuch als Eigentümer der Güter wieder die Familie Hohenzollern einzutragen.

Berichte aus Johannesburg besagen weiter hierzu, daß die Klage sehr komplizierter Natur sei und daß für ihre Entscheidung viel von der Auslegung des Versailler Friedensvertrages abhängen werde. Der springende Punkt scheint zu sein, daß während der Friedensverhandlungen in Paris General Smuts erklärte, daß Südafrika von dem durch den Vertrag erhaltenen Recht, Privatbesitzer zu konfiszieren, nicht Gebrauch machen würde. Diese Stellungnahme der Regierung ist dann auch im Südafrikanischen Parlament mitgeteilt worden.

## Unwetter über Mitteldeutschland.

Der Wirbelsturm in der Schweiz.

Über Mitteldeutschland entlud sich am 13. Juni ein schweres Unwetter mit Gewittern und Hagelschlag. Besonders schwer betroffen wurde das mittlere Saalegebiet. In den Bäumen bei Weiskensfeld ist die

Ernte, die vorher ausfallsreich war, erheblich in Frage gestellt. In den tiefer gelegenen Stadtteilen von Weiskensfeld standen fast alle Häuser unter Wasser. Große Schäden richtete das Unwetter auch in Leipzig und Umgebung und in Dresden und Umgebung an. Der wolkenbruchartige Regen überschwemmte Felder und Wiesen und spülte die jungen Pflanzen weg. In Leipzig hat an mehreren Stellen der Blitz eingeschlagen. Auch München litt um die gleiche Zeit unter schweren Unwettern, die von einem verheerenden Wirbelsturm begleitet waren.

In der Schweiz hat die gemeldete Wirbelsturmkatastrophe geradezu furchtbar gewirkt. Eine Katastrophe von einem solchen Umfange hat den Jura seit Jahrzehnten nicht heimgesucht. Ganze Wälder und zahlreiche Bauernhöfe wurden glatt vom Erdboden weggerafft. Die Zahl der Opfer an Menschenleben steht noch nicht mit Sicherheit fest. Von der Gewalt des Zyklons wurden in den Straßen Kinder umgeworfen; regelrechte Windhosen rissen die Ziegel von den Dächern und wirbelten sie durch die Luft. Der Sachschaden wird auf 2 Millionen Franken geschätzt. Der Sachschaden wird auf 2 Millionen Franken geschätzt. Der Sachschaden wird auf 2 Millionen Franken geschätzt.

## Gegen und für die Fürsteneignung.

Beschlüsse und Äußerungen.

Berliner Demonstrationen. Die Rechtsparteien veranstalteten in Verbindung mit den Vaterländischen Verbänden eine Kundgebung gegen die Fürsteneignung, an der etwa 12.000 Personen teilnahmen. Die Rechtswörterbücher marschierten in geschlossenen Zügen mit schwarz-weiß-roten Fahnen, ehemaligen Kriegs- und Bundesfahnen unter den Klängen vaterländischer Lieder und Militärmärsche nach dem Lustgarten. In den Zügen sah man Schilder mit Aufschriften wie „Für Recht und Ordnung“ und mit Plakaten gegen den Volksentscheid. Auch von den Kommunisten wurden an verschiedenen Stellen der Stadt Demonstrationsveranstaltungen abgehalten. Die Polizei nahm im ganzen 97 Festnahmen vor.

Das Hindenburg-Plakat. Verschiedene Plakate an den Berliner Anschlagssäulen, die sich gegen die entschädigungslose Enteignung der Fürsten wenden und einen Auszug aus dem Briefe des Reichspräsidenten an den Minister v. Seebeck enthalten, sind auf Veranlassung des Berliner Polizeipräsidenten durch die Schutzpolizei entfernt worden. Wie von dem Polizeipräsidenten mitgeteilt wird, sind nur die Plakate entfernt worden, die durch Auslassung des Verlagsvermerks gegen die Preßgesetzbestimmungen verstießen. Eine Beschlagnahme der Plakate hat aber nicht stattgefunden, sondern der öffentliche Anschlag ist gestatten worden unter der Bedingung, daß der fehlende Verlagsvermerk nachgeholt wird.

Freigegebener Propagandafilm. Der von der Oberprüfungsstelle verbotene Film „Keinen Pfennig den Fürsten“ unterlag jetzt der Prüfung seitens der Filmoberprüfungsstelle unter Vorsitz des Oberregierungsrates Dr. Weeger. In seiner eingehenden Begründung stellte sich der Vertreter der Herstellerfirma auf den Standpunkt, daß einem Gutachten des Vertreters des Reichsstatistikbüros für öffentliche Ordnung, der keine Beanstandung an dem Film hatte, nicht entgegengehalten werden dürfe. Die Oberprüfungsstelle schloß sich nach Vorführung des Films diesem Gutachten an. Der Film wurde freigegeben.

Das Kölner Zentrum gegen Fürsteneignung. Die Vertreter der Besitzorganisationen der Kölner Zentrumspartei nahmen zur Frage der Fürsteneignung Stellung. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt: Der Antrag auf vollständige, entschädigungslose Enteignung der Fürsten ist für die Anhänger des Zentrums nicht annehmbar. Der Schutz rechtmäßig erworbenen Eigentums gehört zu den unveräußerlichen Rechten, auf die jeder Staatsbürger in einem Rechtsstaat Anspruch hat. Auch den ehemaligen Fürsten darf dieses Grundrecht nicht verweigert werden. So klar und bewußt sich jeder Zentrumsmann in Bezug auf die ehemaligen Fürsten äußert, so nachdrücklich darf er verlangen, daß bei der Fürstenenteignung ihr nachgewiesenes Privateigentum mit jenem Maße deutscher Not und Verarmung gemessen wird, mit dem bei Millionen deutscher Staatsbürger nach dem verlorenen Kriege und nach der durch fremde Gewaltpolitik herbeigeführten Inflation gemessen werden mußte. Die Eigentumsverteilung an die Fürsten muß dort ihre Grenzen finden, wo sie einer Verteilung von Reichtum gleichkäme.

General von Deimling für den Volksentscheid. General der Infanterie a. D. Verthold von Deimling wendet sich in einem Aufruf gegen die Parole, die Stimmeneinstellung für den 20. Juni proklamiert. Er schreibt: Durch überwältigende Beteiligung muß das deutsche Volk fundiert, daß es sich das souveräne Recht des Volksentscheides nicht nehmen läßt und daß Volkssouveränität über Parteiautorität geht. Die aufrichtigen Männer und Frauen in Stadt und Land wird man daran erkennen, daß sie zur Urne gehen und sich durch keinen Terror abhalten lassen.

Ein Aufruf aus Württemberg. Eine Anzahl württembergischer Persönlichkeiten haben einen Aufruf gegen die Forderungen der Fürsten erlassen, in dem es u. a. heißt: „Nachdem ein annehmbarer Kompromißentwurf nicht zustande gekommen ist und die Gerichte in Verleumdung der Sachlage gegen die notleidenden Volksmassen und für die Fürsten Entscheidungen getroffen haben, muß es als selbstverständlich gelten, daß durch die volle Durchführung der Volksabstimmung das deutsche Volk davor geschützt wird, dauernde Tribute denu zu zahlen

die es in ihrer Mehrheit am wenigsten verdient haben. Darum unterstützen wir den Antrag auf entschädigungslose Enteignung der Fürsten als einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit.“

## Österreichisch-deutsche Angleichungsarbeit

„Rhein und Donau.“

In Frankfurt a. M. fand die Haupttagung des Österreichisch-Deutschen Volksbundes statt, die den wissenschaftlichen Angleichungsarbeiten gewidmet war. Es wurde über eine Schulanleitung gesprochen, ferner über die Gemeinsamkeit der Handelspolitik Österreichs und Deutschlands, über eine gemeinsame Verkehrspolitik und über die Herstellung einer Währungsgemeinschaft. Reichspräsident Ebert sprach über die Anschlussfrage. Er betonte hierbei, daß das Selbstbestimmungsrecht unseres Volkes den Vortritt vor allen übrigen Lösungen europäischer Fragen habe. Unsere Hoffnung auf Vereinigung gründet sich nicht auf Österreichs Not, sondern auf den Willen seiner Einwohner.

Zum Abschluß der „Österreichischen Woche“ in Köln hielt der österreichische Bundesminister für Unterricht, Dr. Schneider, einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über das österreichische Kultur- und Geistesleben. Während man jetzt in Österreich darangehe, die beiden deutschen Ströme Donau und Rhein aus wirtschaftlichen Gründen zu verbinden, jagte der Minister unter großem Beifall, so darf man sagen, daß zwischen den Strömen deutschen Geistes am Rhein und der Donau eine solche Verbindung nicht erst geschaffen zu werden braucht, weil sie seit Jahrhunderten besteht und sich immer enger knüpft. Den Eckstein seiner Ausführungen bildete die Erklärung des Begriffes der Volksbildung. Es sei eine unbedingte Staatsnotwendigkeit, die trassen Gegensätze, die sich in einer Spaltung des Volkes in eine geistige führende Oberschicht und in die breite Volkschicht ausgewirkt hätten, zu überbrücken.

## Politische Rundschau

Deutsches Reich.

### Deutsch-tschechisches Kohlenabkommen.

Die Berliner Besprechungen über den Kohlenan- taufverkehr zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland wurden beendet und ein Abkommen unterzeichnet, durch das der bisherige Vertrag um ein halbes Jahr verlängert wird. Die bisherige monatliche Ausfuhrquote von 160.000 Tonnen Braunkohle und 10.000 Tonnen Steinkohle bleibt bestehen. Deutschland darf für je zwei Tonnen böhmischer Braunkohle eine Tonne Steinkohle in die Tschechoslowakei einführen.

### Rentabilität der deutschen Landwirtschaft.

Die deutschnationale Fraktion im Preussischen Landtag stellt in einem Antrag sechs Forderungen auf, deren sofortige Durchführung die Rentabilität der Landwirtschaft schnellstens wiederherstellen soll. Danach soll sich die Handelsvertrags- und Zollpolitik des Reiches eine Wiederherstellung von Preisen für die landwirtschaftlichen Produkte zum Ziele nehmen, die in angemessenem Verhältnis zu den Produktionskosten stehen. Ferner wird verlangt: Herabsetzung der Zinssätze und Hinausschiebung der Rückzahlungstermine für die schwebenden Schuldverpflichtungen; beschleunigte Einführung des vom Reichsbankpräsidenten angekündigten Entlohnungs-; Senkung der Reichs-, Staats- und Kommunalsteuern auf ein der Wirtschaftsentwicklung entsprechendes Maß und Stundung der Steuern bezm. Niederlegung bei beweisbarer Zahlungsunfähigkeit sowie Vermeidung von Zwangsversteigerungen für Steuereintreibung; rein produktive Arbeitslosenunterstützung; Aufhebung der Bevorzugung ausländischer Waren in den Frachttarifen der Reichsbahn.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Reichstagswahlen in Bayern-Nordwest, Sachsen und Württemberg-Baden wurden vom Wahlprüfungsgericht für gültig erklärt.

Hannover. Gemäß dem Beschluß der Studentenschaft an der Technischen Hochschule Hannover hat der größte Teil der Studierenden die Hochschule am Montag nicht besucht. Deshalb sind auch keine Vorlesungen abgehalten worden. Das gleiche ist für Dienstag zu erwarten, während am Mittwoch der Hochschulbetrieb wieder aufgenommen werden soll.

München. Der 40. Todestag des Bayernkönigs Ludwig II. wurde in München durch einen Gedächtnisgottesdienst in St. Michael begangen, an welchem Kronprinz Rupprecht an der Spitze der in München anwesenden Mitglieder des Hauses Wittelsbach und zahlreiches Publikum teilnahmen.

London. Die Kämpfe in China dauern an. Außer den Kämpfen um Peking finden schwere Kämpfe in der Provinz Honan statt. Nach einer Meldung aus Hankau hat die Regierung von Hankau große Verstärkungen nach der Provinz Honan geschickt. Die Truppen Wupeifu mußten sich nach Norden zurückziehen.

Bukarest. Der rumänische Minister des Auswärtigen, der jugoslawische Gesandte und der tschechoslowakische Gesandte unterzeichneten das Abkommen, durch welches das Verteidigungsabkommen zwischen Rumänien, Jugoslawien und der Tschechoslowakei auf weitere drei Jahre verlängert wird.



## Klagen des Bauernstandes.

Ein Empfang beim Reichskanzler.

In Vertretung der Vereinigung der deutschen Bauernvereine hatten sich Hofbesitzer Stamerjohann, Vizepräsident, Dr. Crone-Münzbrock, geschäftsführendes Vorstandsmitglied, und Dr. Kahjer, Generalsekretär, zu einer Besprechung der Lage der Landwirtschaft beim Reichskanzler eingefunden. Sie führten etwa folgendes aus: Infolge der unzulänglichen Preise für landwirtschaftliche Produkte und der hohen Löhne hat sich in der Landwirtschaft eine schwere Krise herausgebildet. Es muß durch eine gesunde Handelspolitik für eine Rentabilität der Landwirtschaft gesorgt werden und ein entsprechender Abbau der steuerlichen und sonstigen Lasten erfolgen. Im schwedischen Handelsvertrag sind die Agrarzölle nicht entsprechend hoch festgesetzt worden wie die Industriezölle in anderen Verträgen. Herr Stamerjohann wies darauf hin, daß gerade für bäuerliche Wirtschaft der Schutz der Viehhaltung von ausschlaggebender Bedeutung sei. Herr Dr. Crone machte auf Gefahren, die sich aus den jüngsten Handelsvertragsverhandlungen für die Landwirtschaft ergeben, aufmerksam. Herr Dr. Kahjer wies auf die mangelhafte Berücksichtigung des Bauernstandes bei der Bildung des Wirtschafts-Enquete-Ausschusses usw. hin.

Der Reichskanzler betonte in seinen Ausführungen, daß er den handelspolitischen Verhandlungen eine große Bedeutung für die Landwirtschaft beimesse und daß auch er der Ansicht sei, daß bei der Landwirtschaft zu Beginn der nächsten Ernte ein ausreichender Schutz vorhanden sein müsse.

## Der Kampf um Professor Lessing.

Weitere Protesterklärungen.

Die erwartete offizielle Stellungnahme des preussischen Kultusministeriums zum Falle Lessing ist, obwohl Professor Lessing wie auch der Rektor der Technischen Hochschule von Hannover in den letzten Tagen nochmals ihre Ansichten dem preussischen Kultusminister dargelegt haben, bisher noch nicht erfolgt. Dagegen hat der Kultusminister Professor Dr. Beder in einer Unterredung zum Fall Lessing Stellung genommen. Der Minister bedauerte, daß sich eine in ihrer überwiegenden Mehrheit sachlich eingestellte Studentenschaft zur offenen Ablehnung gegen die Hochschulbehörde und damit gegen die Staatsautorität hat verleiten lassen. Noch bedauerlicher sei es, daß Studenten durch eine Reihe von Stimmen in der Öffentlichkeit in ihrer Aufsehung gegen Hochschule und Staat unterstützt und ermuntert worden seien. Das illegale Vorgehen der Studentenschaft, das sich heute gegen Professor Lessing wendet, könne sich morgen gegen jeden anderen Dozenten wenden, der aus irgendwelchen Gründen einem Teile der Studentenschaft nicht paßt. Die Studenten trieben in der Angelegenheit Lessing nichts anderes, als daß sie an Stelle von Recht und Gesetz den Behörden das Recht der Straße aufzwingen wollten. Das sei nackter Terror, der nicht weniger Terror wird dadurch, daß er ein akademischer ist. Das kann in einem Rechtsstaat nicht geduldet werden und wird von der preussischen Regierung auch nicht geduldet werden. Weiter betonte der Minister, daß kein einziger Student wahllos relegiert worden sei, sondern Untersuchung und Urteil sind in den gesetzlich vorgeschriebenen Formen erfolgt und werden in gleicher Weise ihren Fortgang nehmen.

Nach diesen Darlegungen des Kultusministers sieht man in den Kreisen des Lehrkörpers der Technischen Hochschule Hannover keinen Weg, wie der Konflikt beigelegt werden könnte. Das Professorenkollegium beharrt auf dem in seiner Erklärung vom 10. Juni gekennzeichneten Standpunkt, wonach es ein Zusammenarbeiten mit Professor Lessing ablehnt. Die Studentenschaft der Technischen Hochschule wird auch am kommenden Montag geschlossen dem Hochschulbetrieb fernbleiben, weil sie nicht gewillt ist, fernerhin zugleich mit Herrn Professor Lessing in den Räumen der Hochschule zu weilen. Sie bringt dadurch nur zum Ausdruck, daß sie jede Gemeinschaft mit Herrn Professor Lessing ablehnt. In Verfolg der Anregung des Vorstandes der Deutschen Studentenschaft bleibt die Studentenschaft der Technischen Hochschule Hannover auch am darauffolgenden Dienstag der Hochschule fern, um gemeinsam mit der ganzen deutschen Studentenschaft gegen die Haltung und die Maßnahmen des preussischen Kultusministers Dr. Beder zu protestieren. Wie es heißt, soll in sämtlichen Hochschulen eine Streikpropaganda für den Fall eingesetzt haben, wenn es zu einer Schließung der Hochschule in Hannover kommen sollte. Der Bund Alter Akademiker hat auf seiner in Hannover abgehaltenen Tagung eine Entschließung gefaßt, in der ausgesprochen wird, daß der preussische Kultusminister durch seine schweren Mißgriffe die Autorität seines hohen Staatsamtes untergraben habe.

Die Versammlung stellte mit Bedauern fest, „der Minister Dr. Beder besitzt nicht das Vertrauen der Allen Akademiker und der Bürgerchaft Hannovers“. Den Studenten in Hannover sind weiterhin zahlreiche Sympathiebekundungen zugegangen, während sich mehrere republikanische Studentenvereinigungen für Professor Lessing ausgesprochen und ihn aufgefördert haben, auf seinem Posten auszuharren. Die Industrie- und Handelskammer Hannover hat beschlossen, den Minister für Handel und Gewerbe zu bitten, beim Kultusministerium auf eine sofortige Beilegung des hannoverschen Hochschulstreites hinzuwirken.

Der Magistrat der Stadt Hannover hat einstimmig beschlossen, Professor Dr. Lessing zu eruchen, daß er von seinem Lehramt an der Technischen Hochschule freiwillig zurücktrete. Professor Dr. Lessing hat in der Verhandlung mit Oberbürgermeister Dr. Menge dieses Eruchen abgelehnt. Der Magistrat wird nunmehr am Dienstag über weitere Schritte Beschluß fassen. Prof. Lessing erklärte, daß jetzt nicht mehr seine Person in Frage stehe, sondern die ganze Angelegenheit jetzt eine Angelegenheit der Staatsgewalt sei. Prof. Lessing beabsichtigt nicht, seine Vorlesungen abzusagen.

## Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 11. Juni.

Der Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei. Berlin. Der diesjährige Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei findet in den Tagen vom 8. bis 10. September in Köln statt.

Hilfsmaßnahmen für den Erzbergbau im Sieg, Lahm, und Dillgebiet.

Berlin. Die seit langer Zeit über die Anträge des Erzbergbaus im Sieg, Lahm- und Dillgebiet gepflogenen Verhandlungen sind bei den zuständigen Reichs- und Staatsbehörden zum Abschluß gekommen. Das Reich und Preußen haben sich zu Hilfsmaßnahmen entschlossen, die dem Ausmaße nach den durch den Krieg gewährten Vergünstigungen etwa gleichkommen. Die Hilfsmaßnahmen sind etwa für ein halbes Jahr in Aussicht genommen. Die zuständigen Landesbehörden haben die Durchführung der Hilfsmaßnahmen übernommen.

Ein Auto in eine Mädchengruppe gefahren. Goldberg. Auf der Straße zwischen Steinmühle und Wolsdorf fuhr ein mit zwei Herren und einer Dame besetztes Auto in eine Gruppe Mädchen des Genesungsheims Hermsdorf an der Kapbach, die mit den Pflegeschwestern zu zweien am Rand der Straße gingen, hinein. Durch den Stoßflügel wurde ein achtjähriges Mädchen auf der Stelle getötet und drei andere Mädchen verletzt. Die Insassen des Autos fuhren, ohne sich um das angerichtete Unheil zu kümmern, weiter.

Die Bonner Studenten gegen die Streikparole. Bonn. Die Bonner Studentenschaft teilt mit, daß sie es ablehne, den von der deutschen Studentenschaft anlässlich der Angelegenheit Lessing für die hannoversche Studentenschaft gewünschten Sympathiestreit zu unterstützen. Sie habe keine Veranlassung, ihre Haltung irgendwie bestimmen zu lassen und könne erst dann zu der gesamten Frage Stellung nehmen, wenn ein objektiver Bericht über die Vorgänge in Hannover vorliege.

Das Fördererungsgeld auf Seche „Langenbrunn“. Essen. Zu dem Seilförderungsunglück auf Seche II der Zeche „Langenbrunn“ wird bekannt, daß etwa 26 Bergleute leicht verletzt worden sind. Die meisten konnten sofort zu ihrer Familie zurückkehren, nur vier Bergleute, die Knochenbrüche davongetragen hatten, mußten dem Krankenhaus überwiesen werden.

Ehrungen für Marconi in Bologna. Bologna. Aus Anlaß des 30. Jahrestages der Erteilung des ersten Patentes für radiotelegraphische Anlagen an Marconi fand hier eine Feier statt, an der Marconi, der Wirtschaftsminister sowie zahlreiche Vertreter der Wissenschaft teilnahmen. Der Wirtschaftsminister sprach in einer Rede Marconi die Glückwünsche aus. Anschließend hielt Marconi eine Rede, in welcher er die Geschichte seiner radiotelegraphischen Versuche schilderte und am Schluß folgendes ausführte: Ich nehme für mich die Ehre in Anspruch, der erste Mensch auf dem Gebiete der Radiotelegraphie gewesen zu sein, der erste, der die Möglichkeit erkannt hat, die elektrischen Strahlen in Bündeln vereinigen zu haben wie Musikanten als erster auf dem politischen Gebiete die Notwendigkeit erkannt hat, in Bündeln die gesunden Kräfte des Landes zum Ruhme Italiens zu vereinigen.

Heimfahrt der deutschen Kriegsschiffe aus Spanien. Madrid. Die deutschen Linienfahrzeuge und Kreuzer, die seit dem 12. Juni in dem spanischen Hafen Vigo zur Kohlenergänzung liegen, haben planmäßig die Heimreise nach Wilhelmshaven und Kiel angetreten.

In: Vermischtes. Menschen im Kampf mit Gorillas. Von Menschenaffen erzählt man immer wieder, daß sie Frauen rauben und verschleppen. Man hat solche Geschichten bisher immer ein wenig skeptisch mit angehört, da stichhaltige Beweise für ihre Richtigkeit und Glaubwürdigkeit nie erbracht worden sind. Nun aber wird gemeldet, daß eine spanische Expedition

die unter der Leitung des Generals de Prado in Spanien Guinea arbeitet, um militärische und sanitäre Stationen einzurichten, an den Katarakten und an den Ufern des Flusses Ocho im Kampf mit Gorillas, die als Räuber gefürchtet seien, stehe. Die Gorillas haufen dort in ganzen Horden und nehmen, da sie sich stark fühlen, sich allerlei Frechheiten heraus. Scharenweise bringen sie in die Eingeborenen ein und stehlen, was ihnen in die Finger kommt. Vor kurzem erst liefen sie mit einer Frau davon; jetzt halten sie, wie erzählt wird, die Frau gefangen und die Eingeborenen könnten auf große Entfernung hin die verzweifelt Hilferufe der Gefangenen hören. General de Prado soll jetzt sehen, was an der Sache ist, damit endlich einmal Klarheit über die Menschenaffen als Menschenräuber verbreitet werde. (?)

New York. Kardinal Faulhaber konnte wegen eines leichten Unwohlseins den für Sonntag angelegten Feiertagsfesten in der Kathedrale nicht beiwohnen.

New York. General Dawes sagte der „New Yorker Staatszeitung“ zufolge: Sollten sich die deutschen Erwerbsverhältnisse durch zu hohe Reparationsabgaben derart verschlechtern, daß das deutsche Volk seine Arbeitslust und Lebensfreude einbüße, so würde eine Revision des Reparationsmodus und der Zahlungen notwendig sein.

## Spiel und Sport.

Sp. Deutsche Fechtmeisterschaften 1926. Die vom Deutschen Fechterbund in Erfurt durchgeführten Fechtmeisterschaften unter Teilnahme zahlreicher hervorragender Fechter des Bundes wie auch der Deutschen Turnerschaft brachten dem Frankfurter Casimir einen glänzenden dreifachen Erfolg, da Casimir sowohl die Florett- als auch die Säbel- und Degenmeisterschaft gewann.

Sp. Fürtth deutscher Fußballmeister 1926/27. Das Entscheidungsspiel im Frankfurter Stadion um die Meisterschaft 1926/27 des Deutschen Fußballbundes hatte wohl 40 000 Zuschauer angelockt. Berlins Vertreter, Hertha BSC., war wenig glücklich. Nach anfänglicher Überlegenheit ließ die Mannschaft später immer mehr nach, so daß die Spielvereinigung Fürtth einen sicheren 4:1-Sieg errang. Halbzeit 3:1.

N. Motorradklubmeisterschaft. Auf der Berliner Abusiege am 13. Juni im Kampf um die deutsche Klubmeisterschaft im Motorradfahren der Motorradportklub Berlin mit 23 Punkten vor Motorclub Stettin mit 33 Punkten und Motorportklub Hamburg mit 38 Punkten.

N. Savall gewinnt die „Hundert“. Auf der kleine Dreptower Radrennbahn siegte am Sonntag der deutsche Meisterfahrer Savall in der klassischen Prüfung „Die Hundert“ vor Wittig, Wanderslust und van Nuyssfeldt.

N. Länderkampf in der Gesolei. Am 13. Juni fand in der Großen Ausstellung Düsseldorf (Gesolei) ein Länderkampf Westdeutschland-Holland statt, den Westdeutschland glatt gewann. Von acht Kämpfen blieben die Deutschen in sieben erfolgreich.

N. Leichtathletik. Anlässlich der Schweizerischen Hochschulleistungsmeisterschaften weilten einige deutsche Leichtathleten in Zürich, wo sie mit großem Erfolg an den Start gingen. Der Berliner Rastig siegte in den 100 und 200 Metern in 10.9 und 22.5 Sekunden. Der Stuttgarter Schauseler tat sich in den Wurfübungen hervor und siegte in mehreren Wettbewerben. — In Hamburg und Magdeburg fanden internationale Sportfeste statt, auf denen zum Teil erstklassige Leistungen vollbracht wurden. So teilten sich in Magdeburg Büchner und Schüller in die Ehren des Tages, indem der Magdeburger die 100 Meter in 10.9 und der Krefelder die 200 Meter in 22.3 gewann. — In Hamburg siegte Pelzer-Stettin im 400-Meter-Lauf überlegen in 50 Sekunden und der Berliner SC. in der 4 x 100-Meter-Staffel in 44 Sekunden.

Sp. Das französische Derby in Chantilly bei Paris wurde von dem Außenreiter „Madrigal“ gewonnen. Zweiter wurde der Favorit „Diribi“.

## Warum denn

gerade Kathreinners Kneipp  
Malzcaffee? — Fragen Sie den Arzt!  
Und außerdem hilft er soaren!

## Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Kästner.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.  
(Nachdruck verboten.)

51. Fortsetzung.

Dies: Auffassung der Dinge machte man sich auch bei der Polizei zu eigen und forschte mehr nach diesem Schwarz-Hommel, weil er ein Hochstapler und Beschlepper sein sollte, als nach Fräulein Mangold. Einige Tage nach Helenes Verschwinden erhielt Jeremias Bessel durch die Post folgenden Brief:

„Lieber Kollege Bessel!

Es ist mir nach ziemlich harter Arbeit gelungen, die Schlüsselgeschichte aufzuklären. Sie ist viel verwickelter, als wir anfangs dachten, aber ihre Lösung bringt dafür auch Licht in dunkle Angelegenheiten, wie die Morde an Frau Karwendel und Frau Witt. Aus Gründen, die ich hier nicht näher berühren will, kann ich Ihnen diese Mitteilung nur schriftlich machen. Die Verbrecher, mit denen wir es zu tun haben, sind äußerst schlaue, gewalttätige Leute. Ich lebe — unter Verkleidung natürlich — fortzusagen in ihrer Mitte, habe aber leider bereits ihr Mißtrauen erweckt, so daß jeder meiner Schritte argwöhnisch überwacht wird, und ich daher nicht wagen darf, die nötigen Schritte zu ihrer Festnahme selbst vorzubereiten. Nur wenn es mir gelingt, sie bis zum letzten Augenblick in Sicherheit zu können wir hoffen, daß diese gelingt und andere Personen vor Schaden bewahrt bleiben.

Ich bitte Sie also an meiner Statt alles genau auszuführen, was ich Ihnen nun angeben werde. Der letzte Schritt muß ganz zuverlässig nur nach meinen Anordnungen getan werden, und bitte ich Sie, dafür zu sorgen, daß alle Teilnehmer sich genau daran halten. Dafür will ich gleich bemerken, daß ich keinen Wert darauf lege, in der Sache meinen Namen öffentlich genannt zu hören. Mir genügt, daß ich die mir selbst gestellte Aufgabe gelöst habe. Die Bewunderung der Welt, etwaige amtliche Auszeichnungen usw. heimlich Sie ruhig für sich ein. Lieber Bessel, denn die Sache hat Ihnen ja auch Arbeit und Mühe

genug gemacht. Schließlich ist es bei unserem Geschäft ja doch meist nur ein glücklicher Zufall, der dem einen oder anderen Erfolg gibt. Was die Festnahme der Verbrecher anbelangt, so kann dieselbe aus bestimmten Gründen erst Sonnabend kurz vor Mitternacht erfolgen. Ich selbst werde den Anführer machen. Die Einzelheiten sowie einen vorläufigen Situationsplan lege ich auf einem besonderen Blatt bei, das von Ihnen und Polizei-Kommissar Liebig genau zu studieren ist.

Ich habe nur die Namen einstweilen noch weggelassen sowie die Art und Stunde meines Zusammenkommens mit Ihnen, da ich diesbezüglich noch zu keinem festen Entschluß gekommen bin. Im Laufe des Sonnabends jedoch werden Sie zuverlässig auch diese Bestimmungen noch erhalten. Bis dahin hat folgendes zu geschehen:

1. Sie verständigen Polizeikommissar Liebig von dem Inhalt dieses Briefes und verschaffen sich vier Haftbefehle, und zwar auf die Namen: Emilie Rosjont, Gerda Rosjont, Karl Rosjont und Nikolaus Wiesel.

2. Sie setzen sich mit Sicherheitsagent Kobler in Verbindung und beauftragen ihn in meinem Namen, die Erhebungen über die Familie Rosjont, die er von seiner Reise nach Eichwald mitbrachte, Staatsanwalt Doktor Wasmut zu überbringen.

3. Sie selbst suchen Doktor Wasmut gleichfalls auf und übergeben ihm beiliegenden Brief von mir. Er erhält ein kurzes Memorandum über das Haus mit den elf Schlüssel und seine derzeitigen Bewohner. Doktor Wasmut kann sich daraus und aus Koblers Bericht ein Bild der Dinge schaffen, und ich bin überzeugt, daß er danach den lebhaftesten Wunsch hegen wird, unsere Partie Sonnabend nacht mitzumachen.

4. In Kobler ist noch eine besondere Botchaft zu entrichten: Er möge sich Freitag nacht zur gewöhnlichen Stunde am bewussten Ort einfinden. Ich bitte diese Botchaft genau im selben Wortlaut zum Ausdruck zu bringen.

5. Gleichermasse ist schriftlich oder mündlich an Dozent Doktor Heinrich Witt folgende Botchaft zu entrichten: Er möge ohne Sorge sein. Der Gegenstand, der ihm abhandeln kam, wird ihm Sonnabend nacht zurückgestellt werden. Er möge sich bereit halten zu seinem Empfang,

Ort und Stunde werden ihm rechtzeitig bekanntgegeben werden. Auch bei dieser Botchaft ist der genaue Wortlaut festzuhalten.

Und nun, lieber Bessel, wenn Sie an Gott glauben, wie ich es tue, so beten Sie, daß ich Sonnabend noch am Leben bin, um ausführen zu können, was ich mir vorgenommen habe!

Silas Hempel.

Jeremias Bessel las den Brief dreimal und prägte sich jedes Wort genau ein.

„Geheimnisvoll sehr geheimnisvoll“, dachte er kopfschüttelnd, „aber er wird wohl wissen, was er tut. Der Mann weiß immer, was er tut und warum er es gerade so tut.“ Er starrte sinnend vor sich hin. „Wenn nur der Schluß nicht wäre“, sagte er dann halblaut. „Das klingt ja förmlich unheimlich! Als befände er sich in großer Gefahr... ich weiß nicht warum, aber es überläuft mich ordentlich kalt dabei.“

— Kapitel 26.

Den ganzen folgenden Tag — es war der Freitag — brachte Jeremias Bessel damit zu, die ihm gegebenen Aufträge seines Kollegen Hempel auszuführen.

In der Villa Witt wirkte seine Botchaft geradezu als Erlösung. Zum erstenmal seit Helenes Verschwinden atmete Heinz wieder freier und wagte zu hoffen, daß doch noch alles gut werden könne.

Am Abend saßen die Brüder dann mit Tante Berta beisammen und tauschten ihre Meinungen über Hempels geheimnisvolle Botchaft aus.

„Es ist klar“, sagte Franz Witt, „daß Silas Hempel Helene gegenwärtigen Aufenthalt kennt und überzeugt ist, sie befreien zu können!“

„Dann begreife ich nur nicht, warum er kein Wort über den Zustand erwähnt, in dem sie sich befindet! Ist sie frei? Hält man sie gefangen?“

„Vielleicht hatte er Gründe, sich nicht allzu deutlich darüber auszusprechen“, meinte Tante Berta. „Vielleicht weiß er noch nichts Näheres?“

(Fortsetzung folgt.)



Unter dem Merglauben des Mittelalters hatte vorwiegend die Frau zu leiden. Sie vor allem hielt man, weil sie eine starke Einbildungskraft und eine größere Nervenzusatzbarkeit besaß, und weil durch Eva die Sünde überhaupt in die Welt gekommen ist, der Zauberei und des Zaubernusses mit dem Leutle fähig. Etwa 100 000 Personen, zumjeit Frauen, find nach der Schätzung bekannter Historiker die Opfer der Hexenprozesse in deutschen Landen geworden. Erst als der gelehrte und edle Selust Speet, der als „Beichtvater“ einer Menge von „Hexen“ zum Tode vorbereitet und an den Scheiterhaufen begleet hatte — weislich fursätzliche Tüchtigkeit die ihm schon in jungen Jahren das Haar hatte ergrauen lassen! — eine Streischiift gegen den uneligen Hexenglauben in die Welt schickerte und der aufgefärlie Thomaßus öffentlich den Absahim der Hexenverfolgungen darta, mächtige sich ein wenig die färsedliche Erleihenung, die ganz Italien, Frankreich, Deutschland, England, Spanien in eine einzige große Krichthäre verwandelt hatte, und in der naemstige die Kraam Marterschaft fand.

Sofort aufgeführt haben, noch die Hegenprophezie nicht es kamen immer wieder vereinkelte Fälle vor, und die drei letzten „Hegen“ in Deutschland sind sogar — es ist schrecklich zu sagen — erst im 18. Jahrhundert hingestraft worden. Die Wahrheit erhellend ist es, daß eine 70jährige Grefin, die Nonne Maria Renata Gänner aus Mänsch, Schwester im Kloster Interzell in Würzburg, dies furchtbare Los traf. Sie war infolge ihrer Tugenden und ihrer Friedfertigkeit zur Subpriorin in jenem Kloster emporgekliegen, wurde jedoch von einer Herkenden Nonne angeklagt, daß sie eine Hegerin sei und ihren Mitgeschwestern Dämonen in den Leib gezaubert habe. Dieje vielleicht nur im Fieberdelirium vorgebrachte Anschuldigung genügte den Gerichten, die fromme Hochbetagte Maria Renata dem schärften Verhör zu unterwerfen und sie, obwohl sich natürlich nicht der Götzen eines Beweises gegen sie fand, wurde als Hegerin im Jahre 1749 öffentlich enthauptet. Ihr Vergehen wurde verbannt, die Mache in die Wände vertieft!

Besonders drähtlich ist der Prozeß des zweiten Opfers der armen Dienstmagd Anna Göddin in Glarus. Sie wurde beschuldigt, dem Kinde ihres Dienstherrn Flügel Stacheldraht und Steine in den Leib gehängt zu haben. Nach Folterungen schürften Gräbes im Jahre 1782 hingerichtet und unter dem Galgen begraben. Dem Betheile ungläubig erscheint es, daß auch ein blühendes, erst vierzehnjähriges Mädchen, das so alt war, wie das Kind, im Jahre 1786 zu Landeshut in Bayern so gut noch ein Kind, im Jahre 1786 zu Landeshut in Bayern unter der Anklage, es habe mit dem „Tafel gewetzt“ peinlich verhört, verurteilt und öffentlich hingerichtet wurde. Das waren die drei letzten Herzen in Deutschland. In den anderen Welttheilen trieben Herzenprozeße noch bis in die neueste Zeit fort und in Mexiko erlitten zwei Verführer noch (1860 und 1873) mit Verbrennung der Öper.

Woher kamen die Juden nach Polen. Ein bekann-  
ter hebräischer Historiker und Philolog Dr. Wliles beschäftigt  
sich schon seit langem mit diesem Thema. In dieser Strei-  
frage beschloß zwei Ansichten. Die einen Gelehrten lagen,  
daß die Juden nach der spanischen Inquisition und nach  
den Verfolgungen in Frankreich über Deutschland nach Oß-  
europa gewandert seien. Dr. Wliles kommt nun zu dem  
Schlusse, daß die polnischen Juden nicht aus Spanien und  
Frankreich gekommen seien, weil man in ihrer Sprache nicht  
die geringsten Elemente der französischen oder der spanischen  
Sprache findet. Doch habe man viele Gründe, anzunehmen,  
daß die Juden in den ersten Jahrhunderten der christlichen  
Aera in Alpengebieten gewohnt und sich dann in Süb-  
deutschland konzentriert hätten. Im bayerischen Daileith  
wie in bayerischen Namen finden sich zahlreiche Spuren  
des jüdischen Einflusses, dessen größter Mittelpunkt jetzt  
Wien gewesen, von dem mehrere Legenden sagten, daß es  
von dem Juden Merchoß gegründet sei, der noch vor der  
Geburt Christi gelebt habe. Eine interessante Einzelheit  
ist, daß, als im Jahre 1348 in Bayern die Judenverfolgung  
ausbrach, es den Juden gelang, ihre Verfolger auszu-  
übersetzen, daß sie schon vor der Geburt Christi gelebt  
hätten und deshalb für die Kreuzigung Christi nicht ver-  
antwortlich gemacht werden könnten. Eine rumänische  
Legende sagt wieder, daß im Jahre 800 ufrämische Juden  
nach Rumänien gekommen wären und dort aus eine zelt-

Gedankenpitter.

Noch nie ließ wohl eine schöne Frau der andern Geschicklichkeit widerfahren. Ewig lag Juno mit Amors Mutter im Streite.

**Fremdkörper im Auge.** Ein sehr nützliches Verfahren, einen ins Auge gerathenen Fremdkörper unbeschädigt zu machen, ist: Man lasse die betreffende Auge, be-  
wege es nicht, halte es so lange mit leicht aufgelegtem Finger zu, bis sich genug Wasser im Auge angesammelt hat, das den Fremdkörper hinwegspült. Die Schmerzen sind binnen kürzester Zeit, mitunter schon nach kaum einer Minute, vorüber.

**Wadenkrampf.** Mehrere Menschen werden oft im Bette von schmerzhaften Wadenkrämpfen heimgelacht. Ein gutes Mittel um die Schmerzen trüblich verschwinden zu lassen, ist es, wenn man die Beine des betroffenen Fußes fest gegen die Bettstelle stemmt. Die Schmerzen hören sofort auf, und der Krampf läßt nach.

Dreifache Scharade.

Die Erde kann als gottiges Geheiß,  
Doch auch ganz undenklich stingen,  
Und, im Verein mit aller Mine, weiß  
Sie oft Bewundrung zu erringen.

Das andre Paar sitzt fest auf seinem Thron,  
Besetzt mit treuen Unterthanen,  
Und fñhrt sich sicher vor Revolution,  
Lenkt es auch stets in neue Bahnen.

Das Gande eilt, von Odin ausgefandt,  
Entgegen mit beschwingten Schritten  
Den Helden, die im Kampf fürs Vaterland  
Den ruhmgelchrten Tod erlitten.

Gloa fñhrt es in Kathallas Glanz sie ein,  
Wo Götter huldvoll sie begrüßen,  
Und in der tapfern Ahnen edlen Heil'n  
Sie ihrer Taten Lohn genießen.

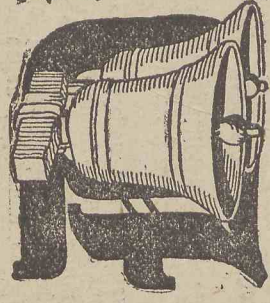
Wülfenstiel.



Auflösungen aus letzter Nummer.

Weselsatzel: Schild, Schuld.  
 Problem "Der Sänger".  
 Man liest erst die Buchstaben, dann die druber gesetzten  
 den Noten und erhält so:  
 Snne, mein Geliebte geoben."

Unterhaltungsbeilage zum „Danziger General-Anzeiger“.



**WOLFF**

Roman von Waldbemar Rottar

### 3. Fortsetzung.

„Es würde allerdings einige Zeit beanspruchen.“ Nun „Gut denn, abgemacht nach meinem Vorschlag. Aber noch eine Bitte, die unschädlich zum Schluss. Aber um Bittewillens nicht faßlich verfehlen. Nicht um eine Prüfung, sondern um einen Kunstgenuß handelt es sich, den wir uns hier an der Quelle als schöne Sonntagsmorgenspaß abgeben lassen möchten. Spielen Sie uns etwas auf der Harfe vor.“

Von anderer Seite und bei anderer Gelegenheit hätte Walter diesen Wunsch als eine Herausforderung ruhiger Mädel laß er auf. Die Augen des Mädchens ruhten wie mit fliehendem Leuchten auf ihm. Ein wenig nur hob sie ihm die Hände entgegen und sagte leise:

Das war ihm kein Wunsch mehr, ein süßer Befehl blinnte sich ihm, dem er mit erhabener Freude folgen mußte, Gestern Abend, kurz vor dem Erscheinen des Freundes, hatte er die Harfe dargeliegt. Ein paar Afforde überlegten ihn, daß die Saiten den Ton gehalten hätten.

Erst leise, dann aufschwellend perzten die Harpeggien durch den Raum. Sargbeine getragen, weith klingende Melodie legte er nun und als er das erste Affatto paratiert und das zweite beginnen wollte, leiteten die Glocken von St. Mikolai das Einläuten des Gottesdienstes ein. Da war es ihm, als müßte er auf das zweite Affatto zu. Ein Wanken eines höheren Sängers verzögert, und mit süßen Afforden verzehrte er den Rhythmus der metallenen Kehle. Afforden, stridte und webte die Töne zu einem süßerflaren Schleiher, daß es wie das Rauchen von Engelsstiffigen dem Raum füllte.

Und was er in der Verfunkenheit des Vortages nicht bemerkt hatte, erlaufsichte der Spiegel, der neben dem blonden Kopf des Mädchens ins Zimmer blinnte.

„Weite, in Glanz aufstrahlende Augen gewahrte er, die auf dem gebeugten Kopf des Künftlers wie der unerschütterliche Blick zweier Abendmahlsstetzen ruhten. Die Spannung des lauchenden Gesichtes verwandelte sich langsam in unendliche Trauer. Die äarlen Finger umfarrangen die Spitzen des Ischeniuschens und nun lenkte sich das Köpfchen über die silberhelle Tränen tropfen auf die leis zitternden Hände.“

Glossen und Sarfe waren verlungen. Eine kurze Spanne verbarren die drei in Andacht.  
Dann erhob sich die Begleiterin, schritt auf Walter zu und reichte ihm die Hand.

„Das war ein Gebet.“  
Eine unerfährte Gefühlsaufwallung ließ Walter die dargebotene Hand an die Lippen führen. Und als habe die Brust ein unsichtbares Band des Vertheuens zwischen den dreien gestrichelt, näherte sich auch jetzt das Mädchen und streifte Walter die Hand zum Auf.

„Das haben Sie nun glücklich fertig gebracht,“ sagt die Begleiterin. „Aber glauben Sie nicht, daß es ein weinerliches Gefühlsstücken ist. Tränen sind bei ihr nur wie die Perlen in der Muschel.“

„Und morgen abend punit sieben Uhr können Sie uns erworten.“

auf ihn einflürmenden Bilder zu ordnen vermöchte, war alles wie ein wonniger Traum verschwunden.

Frau Bandel kam langsam ins Zimmer. Ihre Augenlider waren verweint, das Gesicht rosigelbst. Sie humpelte zu der Stelle, wo das Diplom ihres Seligen hing, nahm es von der Wand und schaute sich an das Kleinod zu entführen.

„Was haben Sie vor?“ fragte Walter.

„Sie haben recht“, schluchzte Frau Wandel. „Ihre Mutter und das hier passen nicht zusammen. Er liegt nun schon so lange im Grab. Da kann auch dies in die Pampeln kommen.“

„Galt, Mutter Bandel, so geht es nicht.“  
Walter nahm ihr das Bild aus der Hand und hing es an seinen alten Ehrenplatz. Dann holte er auch den immer noch verstaubt auf dem Korridor liegenden Müßigkopfs herbei, um ihn ebenfalls in seine wohlverwahrten Rechte an setzen.

„Es waren Grillen von mir, Mutter Bandel. Zimmer hat mir mit all seinen sieben Erinnerungen gebracht. Es bleibt, wie es war.“

„Dirkling?“ flüsterte die Witte mit entzündetem Blick an ihren Zimmerherrn. So schnell es ihre Körperfülle zuließ, beugte sie sich über die Hände Watters. Sättie er nicht noch auf dem Rücken in Eile herbeigebracht, so wären ihre mühselig folgenden Gefühle in einigen fetten Säulen ausgeflungen.

## Ein Abenteuer.

Wasser durchlebte die folgenden Stunden in einem Taumel seliger Genugthuung. Die wogenden Zweifeln waren vorüber, er hatte festen Boden unter den Füßen. Eine unheimbare Sichel, wo jeder weitere Schritt die Hölle losstößt bringt, sondern ein breites, festes Land mit goldenen Fundamenten, worauf er nun den Bau seiner künftigen Zukunft ausführen konnte.

Selbst, Direktor Bundesoberkammer, Kofarin: all  
schien ihm wie eine kurze Wanderung in den Schmuß der  
Großstadt. Es lag hinter ihm.

Eopia auch?

Auch sel' aber? Könnte es nicht doch möglich sein,  
daß ihm in Eopia ein aufregender Bergschlag entgegen-  
gepußt war? Vielleicht auch konnten sich ohnehnten Ab-







## Aus dem Freistaat.

### Das Eingemeindungsgezet im Gemeindevorschuss des Volkstages.

Auf der Tagesordnung der Sitzung des Gemeindevorschusses des Volkstages, der gestern nachmittag tagte, stand als erster Punkt die Beratung über das Gesetz auf Erweiterung des Stadtkreises Danzig betreffend die Eingemeindung Olivas. Eine Aussprache über das Gesetz an sich hat nicht stattgefunden, dagegen brachte die Zentrumsfraktion einen Antrag ein, bei der Eingemeindung Olivas die Interessen der Stadt Zoppot zu berücksichtigen. In dem Antrag war gesagt worden, der Senat soll ersucht werden, unverzüglich nach der Eingemeindung Olivas in Verhandlungen mit der Stadtgemeinde Danzig wegen Erweiterung des Stadtkreises Zoppot einzutreten. Von den übrigen im Ausschuss vertretenen Parteien wurde darauf hingewiesen, daß dieser Antrag in keinen Zusammenhang mit dem Gesetzentwurf zu bringen sei. Auch der Regierungsvorsteher wies darauf hin, daß dieser Antrag mit dem vorliegenden Gesetzentwurf nichts zu tun habe. Er hat darum, es der Zukunft zu überlassen, daß die Stadtgemeinde Danzig mit der Stadtgemeinde Zoppot in freundschaftliche Verhandlungen darüber eintrete, eine Regulierung der Grenzführung des Stadtkreises Zoppot im Interesse Zoppots vorzunehmen. Er gab zu, daß die Grenzführung nach der Eingemeindung Olivas sehr unglücklich verlaufe. Eine Regulierung im Zusammenhang mit dem Gesetzentwurf sei schon deshalb nicht möglich, weil die Entschädigung für ev. abzutretendes Gebiet sich erst stellen ließe, wenn die Stadtgemeinde Danzig nach der Eingemeindung Olivas und der noch ausstehenden Auseinandersetzung mit dem Kreis Danziger Höhe den Wert des übernommenen Gebietes berechnen könne. Die Zentrumsfraktion zog daraufhin ihren Antrag zurück. Das Gesetz wurde einstimmig angenommen.

Der Volkstag tritt am Mittwoch zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die zweite Beratung des Aufwertungsgesetzes, das Gesetz für Einheitsschulden bei Baugewerken, die große Anfrage der Deutschsozialen über die Verwendung von Zöglingen der Erziehungsanstalt Tempelburg bei einer Freibjagd u. a. m.

Das Doppelkonzert im Kurhausgarten in Glettkau am Sonntag nachmittag war trotz des ungünstigen Wetters gut besucht. Die Gesamtschöre und die Einzelsolisten des Langfuhrer und des Olivaer Männer-Gesangsvereins bewiesen, daß das deutsche Lied in beiden Vereinen treue Pflege findet. Die beiden Chöre und fanden lebhaften Beifall, sodaß beide Chöre sich zu einer Zugabe entschließen mußten. Leider gingen infolge des gegen Abend noch stärker einsetzenden Windes namentlich bei den letzten Gesamtschören viele Stimmen für die Zuhörer verloren und machte sich das Geklingeln eines Musikpavillons im Kurgarten in Glettkau wieder recht unangenehm bemerkbar.

Arbeiter-Kultur- und Sportwoche. Sonntag mittag um 11½ Uhr wurde die Kultur- und Sportwoche durch ein Konzert der Arbeiterjugend auf dem Langen Markt eröffnet. Eine riesige Menge von Hörern, die an die Tausende zählte, hatte sich eingefunden und pendelte den Sängern lauten Beifall. Die Gesangsdarbietungen wurden durch einen Männerchor unter Leitung von Eugen Ewert eröffnet. Hell und klar erklangen die Klänge des Liedes „Am Strom“ von Uhlmann die belebte Straße.

Die Eröffnungsworte sprach Herr Urbach. Das Leitwort seiner Rede bildete der Ausspruch von Karl Marx: „Die Philosophen haben die Welt interpretiert; es gilt, sie zu verändern.“ Der Redner schloß mit einer Aufforderung an die Bevölkerung zur Teilnahme an den Veranstaltungen der Kultur- und Sportverbände.

Den ersten Teil des Programms bestritt der Männerchor unter Leitung von Eugen Ewert. Er sang „Untreu“ von Silcher, „Heimkehr“ von Helke und „Sturm“ von Uhlmann. Ein gemischter Chor unter Leitung von Bernhard Pier brachte im zweiten Teile des Programms „Morgenrot“ von de Nobel, „Johannisnacht“ von Baldow, „Abendlied“ von Lorenz und „Erwachen“ von Caro zum Vortrag.

Kabrennen um die Danziger Gaumeisterschaft. Am Sonntag um 3 Uhr morgens begann am Sonntag das Rennen um die Meisterschaft des Gaues Danzig im Deutschen Radfahrerbund. Von den 19 Gemeldeten stellten sich 17 dem Strahnenfahrwart Robert Hoffmann. Der durch die Regengüsse der vorhergehenden Tage aufgeweichte Boden bereitete den Fahrern nicht unerhebliche Schwierigkeiten. Vier Fahrer mußten das Rennen vorzeitig aufgeben. Von den übrigen wurden verhältnismäßig gute Zeiten erzielt. Dem vorjährigen Meister Walter Eimanowitsch (R. B. Frischhaus) gelang es, seinen Titel mit Erfolg zu verteidigen; er legte die 150 Kilometer lange Rennstrecke in 6 Std. 24 Min. 33 Sek. zurück. Nur mit einer Radklänge Zeitunterschied traf die Gruppe Kruschewski, Richter, Thura, Waldbauer, Jordan und Georg Eimanowitsch (sämtliche von Frischhaus) ein.

Das Turn- und Sportfest der mittleren und höheren Schulen findet am Mittwoch, von 3 Uhr nachmittags an, auf der Kampfbahn am Langarter Tor statt. Der Abmarsch erfolgt um 2½ Uhr vom Hof der ehem. Herrngarten-Kaserne.

Staffellauf Danzig — Zoppot. Zur Eröffnung der diesjährigen Zoppoter Sportwoche am 4. Juli veranstaltet der Kreis Danzig im Baltischen Rasen- und Wintersportverbande einen Groß-Staffellauf Danzig — Zoppot über eine Entfernung von 12 Kilometern. Diese Groß-Staffel ist für Danzig etwas Neues, als zum erstenmal innerhalb der Staffel Läufer, Radfahrer und Schwimmer wechseln. Gestartet wird in Danzig am Olivaer Tor, Ziel ist der Zoppoter Seeberg.

Internationale Ruder-Regatta in Danzig. Die Besichtigung der Danziger Ruderregatta am 26. und 27. Juni ist glänzend. Der Meldebescheid ergab von 22 Rudervereinen 104 Boote mit 500 Ruderern und Steuerleuten. Erfreulich für den Verband Danziger Rudervereine, dem es gelungen ist, Danzig zu einem einwandfreien und gern aufgesuchten Regattaplatz auszugestalten. Ueber die sportliche Bedeutung der gemeldeten einzelnen Vereine und deren Mannschaften kommen wir noch ausführlich zurück. Borerst geben wir nachstehend das Meldeergebnis:

Unter den Gemeldeten befinden sich von auswärts: Allensteiner Ruderverein, Akademischer Ruderklub Berlin, R. C. Germania Königsberg, R. B. „Prussia“ Königsberg, R. B. „Neptun“ Memel, R. B. Ortelburg, R. C. „Frischhaus“ Bromberg, R. B. „Nautilus“ Elbing, Elbinger R. C. „Vorwärts“, Osteroder R. C., Insterburger R. C., R. B. „Dt.-Eislaue“, Marienburger R. C., Posener R. C., „Germania“, Bydgoskie Tow. Wioslorstkie Bromberg, Hamburger R. C.

Einweihung der katholischen Kirche in Brösen. Die in Brösen im wesentlichen Teil durch freiwillige und unentgeltliche Hilfe der ortseingewiesenen Handwerker errichtete St. Antoniuskirche wurde am Sonntag im Beisein des Bischofs, Vertretern der katholischen Geistlichkeit, von Senat, Volkstag und Stadtbürgerschaft feierlich geweiht. Nach einem Pontifikalamt hielt Pfarrer Freude-Neufahrwasser die Festpredigt. Gefänge des Brösener Chörevereins verschönten die Feier. Am Sonntag mittag fand dann im Brösener Kurhaus ein Festmahl statt, bei dem Kuratus Schütz auf den Bischof toastete und Senator Siebenfreund die Glückwünsche des Senats, Vizepräsident Speltz die des Volkstages darbrachte. Pfarrer Freude sprach namens der Mutterkirche St. Hedwig in Neufahrwasser. Der Bischof Graf D'Rourke dankte für die erwiesene Ehrung. Weitere Reden hielten Oberlehrer Lewandowski, Justizrat Dobe und Fabrikbesitzer Rastner.

Verlaufen. Das 4 jähr. Töchterchen des Zimmerers B. in Oliva, Dettmerstraße, war seit Sonntag nachmittag vermisst worden. Das Kind war am Sonntag bei der Zoppoter Polizei eingeliefert und wurde gestern von den besorgten Eltern wieder in Empfang genommen.

Zwei Leichenfunde im Höhen-Kreis. In der Nacht zu gestern wurde im Chausseegraben in der Nähe von Meisterswalde die Leiche eines gutgekleideten Mannes in Sporthosen gefunden. Der dort stationierte Landjäger stellte fest, daß der Betreffende sich am Sonntag gegen Abend in Stangenwalde aufgehalten und ein Fahrrad bei sich führte. Er trank dort ein Glas Wasser und fuhr weiter. Bei der Leiche fand man zwar Geld und Uhr mit Uhrkette vor, doch fehlte das Fahrrad. Hieraus wurde zunächst geschlossen, daß an dem Mann, dessen Persönlichkeit später als ein Arbeiter aus Oliva festgestellt wurde, ein Verbrechen verübt sei und dementsprechend die Sondergruppe der Danziger Kriminalpolizei benachrichtigt. Der Leiter derselben, Oberkommissar v. Potoczny, begab sich in Begleitung mehrerer Beamter der Sondergruppe zu dem Fundort der Leiche zur Aufnahme des Tatbestandes. Die genaue Bestimmung der Leiche hatte das Resultat, daß an demselben keinerlei äußere Verletzungen wahrgenommen wurden. Der Tod scheint vielmehr infolge eines Gehirnschlages eingetreten zu sein, den der Mann infolge von Überanstrengung beim Passieren einer Steigung der Chaussee erlitt, worauf er in den Graben stürzte. Der Umstand, daß das Fahrrad fehlte, ist zweifellos auf einen Diebstahl zurückzuführen. Ein anderer Leichenfund geschah in der Nacht vom Sonntag bei Ober-Kahlbude. Dort wurde der dortige Kleinrentner Leo Hing, ein noch junger Mann, kaum über 30 Jahre alt, über einen Zaun gelegt, gefunden. Anscheinend hat ihn dort ein Gehirnschlag oder ein Erstickungsanfall überrascht. Irgendeine beabsichtigte oder böswillige Tat scheint nicht vorzuliegen.

Die Indienststellung der neuen Seebienstschiffe. Die Indienststellung der neuen Seebienstschiffe soll, wie „Tel.-Union“ aus Berlin meldet, am 17. Juli erfolgen. Am 10. Juli wird die „Hansestadt Danzig“ ihre erste Werft-Probefahrt unternehmen.

Spritschmuggeldampfer „Willy“ wieder im Gefecht. Der Spritschmuggeldampfer „Willy“, der seinerzeit nach einer schweren Schießerei mit einem litauischen Zollboot in Danzig, wie ein Sieb durchlöcher, mit seinem schwer verwundeten Kapitän und Steuermann einlief, hat jetzt wieder ein Gefecht vor Polangen zu bestehen gehabt. Der Kapitän ist zwar im Danziger Krankenhaus gestorben, doch soll sein Bruder das gefährliche aber einträgliche Geschäft des Spritschmuggels übernommen haben. Der Dampfer wurde mit Sandsäcken gepanzert und begab sich zusammen mit dem Motorboot „Wilhelmine“ auf neue Fahrt. Der Rutter wurde von der litauischen Staatspolizei manövrierunfähig geschossen und beschlagnahmt, der Dampfer „Willy“ konnte jedoch dank seiner besseren Armierung dieses Mal entkommen. Auf dem Rutter wurde nur der Kapitän Luck und der Matrose Schütz angetroffen. Die anderen sind entweder über Bord gefallen oder mit dem Dampfer „Willy“ entkommen. 86 Zehnliterfannen Sprit wurden beschlagnahmt. Die Waffen waren kurz vor der Festnahme des Rutters über Bord geworfen.

### Danziger Vorbörse vom 15. Juni 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.			
100 Reichsmark	=	123½	
100 Zloty	=	51½	
1 Amerik. Dollar	=	5,19	
Schek London	=	25,20	

### Ämtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 14. Juni 1926.			
	Geld	Brief	
100 Reichsmark	123,246	123,554	
100 Zloty	51,69	51,81	
1 amerik. Dollar	5,1785	5,1915	
Schek London	25,21	25,21	

## Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird hiermit auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt S. 519) Folgendes angeordnet:

§ 1. Nachdem unter dem Rindviehbestande des Besitzers Wessel, Ohra, An der Mottlau 32, die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden ist, wird über die etwa 600 Meter von dem Grundstück des Besitzers Wessel entfernte liegende Weide die Sperre verhängt.

§ 2. Auf den Sperrbezirk findet die Viehseuchenpolizeiliche Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 18. April 1914 (Amtsblatt 1914 vom 20. 4. 1914) Anwendung.

§ 3. Diese Viehseuchenpolizeiliche Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

§ 4. Vorsätzliche Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 74 Absatz 1<sup>o</sup> des Viehseuchengesetzes mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 6000 Gulden, im übrigen auf Grund des § 76 1. a a O. bis zu 300 Gulden oder mit Haft bestraft.

Danzig, den 15. Juni 1926.

Der Polizeipräsident.

## Linden-Cafe, Oliva

Zoppoterstraße 76, neben der Olivaer Zeitung.

Erstklassige eigene Konditorei

vorzügl. Kaffee, Gebäck und Getränke zu den billigsten Preisen.

Der  
**S-Ring**  
(Schwimm-Ring)



Eine Erfindung von volkswirtschaftlicher Bedeutung! Patente in allen Kulturstaaten. Jeder lernt in 5 Minuten schwimmen. Untergehen unmöglich! Jeder muß ihn besitzen. Bei fast allen Militär- und Sportbehörden bereits im Gebrauch. Der Nichtschwimmer lernt damit, der Sportschwimmer schützt sich, der Schwimmer ruht sich damit aus. Die Kinder spielen im Wasser und sind nicht mehr der Gefahr des Ertrinkens ausgesetzt. Prospekt kostenlos in nachstehenden Geschäften, wo auch der Ring selbst zu haben ist:

### Danzig:

Carl Rabe, Langgasse 52  
Otto Harder, Gr. Krämergasse 2  
F. Balzer & Co., Kohlenmarkt 20  
Spielzeugschachtel, Kohlenmarkt 11

### Zoppot:

Carl Rabe, Seestraße 48  
Hans Brunnert, Seestraße 50  
Otto Harder, Seestraße 44

Preis bedeutend ermäßigt!!

## Bau- und Wirtschafts-Klempnerei,

Installation für Gas, Wasser und Kanalisation, sämtliche Bedachungs-Arbeiten. Kostenanschläge unentgeltlich.

H. Ewald, Oliva, jetzt Delbrückstr. 18

## Fachmännisches Klavier-Stimmen und Reparaturen

übernimmt A. Demermann, verzogen nach Danzig, Straußgasse 9.

Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen. Für Oliva wird die Arbeit jeden Montag oder Donnerstag ausgeführt.

## Oesterr. Süßwein

per Ltr. 2.— Gulden incl. Weinsteuer, excl. Glas in vorzüglicher Qualität empfiehlt

H. Volkmann, Danzigerstraße 1. Cigarren & Weinhandlung

Telefon 25.

## Reparaturen, Neuanlagen

für Licht u. Kraft, Klingeleitungen, Bauklempnerei, Kanalisation führt zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus

Julius Rahlert, Oliva, Georgstr. 17. Telefon 144. Radio-Anlagen. Radio-Anlagen.

## Zigarren, - Zigaretten - Tabake

Zigarren- und Zigarettenspitzen, Tabakspollen. Vorzügliche Rotweine, Liköre usw.

V. Noetzel, Oliva, am Schloßgarten 23.

## Biedermeier-Möbel

auch beschädigt zu kaufen gesucht. Angebote unt. 1427 an die

Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikswall 9

## Eleg. Damengarderobe

fertigt an Rosengasse 3, 2 Tr.

## Junge Briefstauben

zu verkaufen. Fr. Noetzel, Am Schloßgarten 26.

## Kleines Haus

mit Garten, bei 2000 Gulden Anzahlung zu verkaufen. Angebote unt. 1428 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikswall 9.

## Gut erhaltener

## Kinderwagen

billig zu verkaufen. Zoppoterstr. 9, Hinterh. 1 Tr.

## Grüne Stachelbeeren

mehltaufrei, hat abzugeben Voegel, Ernstal.

## Erkartoffeln

handverlesen, gibt ab Gut Pelonken 7. Hof, Weidmann.

## 11 Gegehühner

zu verkaufen. bei Albert, Konradshammer, Anstalt.

## Ein Kinderportwagen

(Brennabor), gut erhalten u. eine Kopierpresse, billig zu verkaufen. Zu erf. im Zigarrengeschäft Oliva, Ed. Bahnhofstr.

## Buchführung

Handelskorresp., Rechnen, Schönschrift, Maschinenschriften nach dem Tastsystem (schreiben ohne hinzusehen).

## Reichskurzschrift.

Einzelunterricht.

## Beginn täglich

Otto Siede Danzig, Neugarten 11.

## Arbeitsmarkt

## Stüchtige Verkäuferin

für Kolonialwarengeschäft, sofort gesucht. Angebote unter 1417 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikswall 9.

## Lehrfräulein

aus anständiger Familie für mein Manufaktur-, Kurz- u. Wollwarengeschäft per sofort gesucht. Julius Prinz, Markt 21.

## Besseres evangel.

## Hausmädchen

mit guten Zeugnissen von sofort gesucht. Offerten unter 1426 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

## Jüngere Aufwärterin

für den Nachmittag gesucht. Frau Pape, Am Markt 20.

## Aufwartung

die Wäsche übernimmt gesucht. Langfuhr, Alhornweg 1, ptr. 1.

## Frau oder Mädchen

zum Gartenreinigen kann sich melden Klebba, Bäckerei, Oliva.

## 2 Schlüßel am Band

heute morgen verloren. Bitte abzugeben Thomat, Kaiserfest 31, 1 Tr.



## Mascotte Oliva.

Telefon 12. — Bahnhofstr. 10.

### Heute Mascotte-Ball

Mascotto Jazzband Kapelle Berkmann  
Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu  
ingerichtete „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76  
ff. Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht Erstklassiges  
Gebäck. Der Verkauf findet auch außer Haus be-  
billigster Preisberechnung statt

## Kleinrentnerverein Oliva.

Zu der am **Mittwoch**, den 16. Juni cr., nachm.  
3.30 Uhr im Hotel „Carlshof“ (Zappe) stattfindenden  
ordentlichen

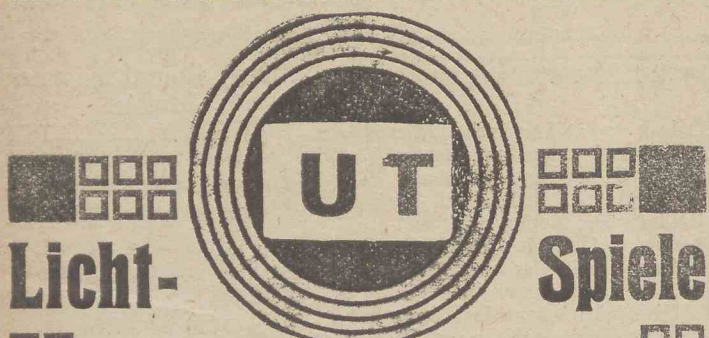
### Generalversammlung

werden die Mitglieder eingeladen.

Der Vorstand.

## Stadt-Theater Danzig.

Dienstag, 7.30 Uhr (Serie II) „Nur kein Skandal“.  
Mittwoch, 7.30 Uhr „Vene, Lotte, Lieve“.  
Donnerstag, 7.30 Uhr (Serie III) „Die Ratten“.  
Freitag, 7.30 Uhr (Serie IV) „Die drei Pintos“.  
Sonabend, 7.30 Uhr „Nur kein Skandal“.  
Sonntag, 7.30 Uhr „Vene, Lotte, Lieve“.



Vom 11. bis 17. Juni 1926:

Erstaufführung des Ellen-Richter-Großfilms  
„Die tolle Herzogin“  
Abenteuerfilm nach dem gleichnamigen Roman  
in 8 Akten.

Hauptrollen: Ellen Richter, Evi Eva,  
Walter Janson.

Als zweiter Schlager:

### Nordisches Wunderland

Kulturfilm in 5 Akten von Islands Natur-  
wundern, Volksitten und Gebräuchen.

### Ufa-Wochenschau Modenschau

Schlacht am Staggerrath — Umsturz in Polen  
Hochsommerkleider — Nationalfest in Bukarest  
650-Jahrfeier in Marienburg  
und sehr ausführlich:

Die Inthronisation des ersten Bischofs von  
Danzig Eduard Graf D'Rourke in der  
Kathedrale zu Oliva.

Alleinige, ausführliche, gut gelungene Auf-  
nahmen des eigens von der Ufa, Berlin,  
gesandten Operateurs.

Niemand veräume dieses reichhaltige  
Programm.

Täglich nur 4 Uhr:

### Große Jugend-Vorstellung

mit vollem Programm!

An Stelle des Abenteuerfilms tritt die Groteske  
Der gemütliche Urwald

Jugendliche 4 Uhr zugelassen.

Schulen sehr zu empfehlen.

Schüler unter 14 Jahren halbe Preise.

Anfang 4, 6 und 8 Uhr.

Kühl und lustig. Eintritt jederzeit.

## Achtung Pelze!

Durch besonders günstigen Einkauf bin ich  
in der Lage, jetzt Pelzsachen aller Art zu außergewöhnlich

### billigen Preisen

zu verkaufen. Zum Beispiel:

lits-Krawatten von 16.00 G an Seal-Elektrik-Mantel von 250 G an  
Ziegenfuchse von 14.00 G an Zickeljacken von 200 G an  
Schals 2,10 m lang von 40.00 G an Fohlenjacken von 325 G an  
Besatzfelle für Seidenmäntel und Kostüme  
von 4 G an.

Alle übrigen Pelzsachen enorm billig.

**A. Griese, Oliva, Zoppoterstr. 66**

## UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Ganz große Klasse  
ist der heutige Spielplan!

Mit Recht kann man sagen

eins der schönsten Programme seit Jahren.

Der größte Terra-Lustspiel-Schlager

## Manette macht alles

Der größte Lustspielschlager der Saison in 6 Akten.

Hauptdarsteller:

Mady Christians — Vivian Gibson — Georg Alexander  
Fritz Kampers u. a. m.

Ferner:

## In letzter Minute

Sensationsfilm in 6 Akten.

In der Hauptrolle Amerikas  
größter Sensationsdarsteller **Hoot Gibson.**

Anßerdem:

## Larry Semon als Golfspieler

Groteske in 2 Akten.

Niemand veräume dieses außergewöhnliche Sensationsprogramm!!

In Kürze: Die Wiskottthens — Der Abenteuerer — Frau  
in Gold — Seine Söhne.

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.15 Uhr. Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

Telefon 4

## Erich Krause

Dultzstr. 1

amtlicher Bahnspediteur

empfiehlt sich

zur Ausführung von Spedition u. Rollfuhren jeglicher Art für alle Güter.

**Möbeltransporte — Einlagerungen**

von Gütern aller Art in eigenen massiven Lagerschuppen.

**Frei- und Transitlager.**

**Spezial-Möbellager.**

Transporte von und nach Uebersee.

Zollabfertigung. Leichenüberführung.

Lieferung pa. **oberschl. Kohlen** für Industrie und Hausbrand.

**Grude, Gas- und Hüttenkoks, Briketts Antracit**

**Kloben u. Kleinholz** zu billigsten Preisen.

### Spezialität: Böpfe Haar-Rörner

Danzig, Kohlenmarkt 18/19.

### Copil-Haarfarbe waschecht, naturgetreu färbend Walnußschalen-Extrakt

zum Nachdunkeln ergrauter Haare

Waldemar Gäßner

Schwaben-Drogerie, Altst. Graben 19-20

Zu haben

in Apotheken und Drogerien.

### 500 Gulden

gegen Wechsel und 10fache  
Sicherheit bei hohen Zinsen  
gekauft. Angebote u. 1405  
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sämtliche

### Malerarbeiten

bei bill. Preisber. führt aus.

Ed. Daus, Malermeister.

Oliva, Kronprinzenallee 5.

### Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich **Künstler-Konzert.**

Mittag- und Abendmahl

Solide Preise.

ff. Regelbahn.

**TANZ**

seit einem Jahr eingelöst,

preisw. zu verkaufen. Zu erst

Georgstr. 16, 2 Tr. r.

**Zu verkaufen:**

Eisgrat, 18 Bände Meyers

Konversations-Lexikon

(5. Auflage) nebst Etager.

Oliva, Paulastr. 8, 1 Tr. r.

**3—4 leere Zimmer**

mit reichlichem Zubehör zum

1. Juli gefucht. Angebote u

1181 an die Geschäftsstelle

dieses Blattes.

1207) 1—2 Zimmer, leer od.

möbl. mit Küche zu vermiet

Oliva, Waldstr. 1, 2 Tr. l.

### Jg. Ehepaar (Beamter)

sucht 2 leere evtl. teilw. möbl.

Zimmer mit Küchenbenutzung

als Dauermieter. Angebot

mit Preis unter 1398 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

1338) Frl. möbl. Zimmer

mit befeuertem Eingang,

Nähe der Bahn, ab 1. 6.

zu verm. Zu erfrag. in der

Geschäftsstelle dieses Blattes.

1305) 1 möbl. Zimmer sofort

sehr billig zu vermieten.

Jeilwicht, Bergstr. 1, 2 Tr.

1251) 2 möbl. Zimmer mit

Glasveranda.

Georgstr. 16, 2 Tr. links.

148) 2 möbl. Zimmer mit

Ver. u. Küche am Walde zu

verm. Rosengasse 12, ptr. r

1125) Ein groß, gut möbl.

Zimm. evtl. Küchenbenutz. an

Ehepaar o. Kind, auch an

1—2 Herren od. Damen zu

vermieten. Kaiserstr. 47.

054) 1 leeres u. 2 möbl.

Zimmer m. Küchenbenutz. zu

vermieten. Rosengasse 3, 2 Tr.

1180) Möbl. Zimmer zu ver-

mieten. Bahnhofstr. 2, 2 Tr. r.

## Wohnungs-Anzeiger

### Kurhaus Oliva

Bergstr. 5

Tel. 87

### Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension

zu soliden Preisen.

la. Speisen und Getränke

Täglich

Konzert u. Reunion

Diners u. Suppers

**3 sonnige möbl. Zimmer**

mit Küchenbenutzung und be-

sonderen Eingang zu verm.

1236) Rosengasse 3, 1 Tr. l

1342 Möbl. Zimmer Nähe

der Bahn, Einfamilienhaus,

zu vermieten. Kaisersteg 15

1248) Sonntags möbl. Zimm.

elektr. Licht, Nähe Bahn u.

Elektrischen zu vermieten

Albertstr. 5, 2 Tr.

1352) 2 möbl. sonn. Zimmer,

dicht am Walde gelegen, zu

vermieten. Ottostr. 3, ptr. 1

966) 1—2 möbl. Zimmer

zu vermieten.

Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts,

Eingang Dultzstraße.

1243) Möbl. Zimmer mit

Beranda am Walde gelegen

zu vermieten.

Ottostr. 1, part. links.

1147) Möbl. Zimmer mit 2

Betten, Nähe Bahn, zu

verm. Delbrückstr. 6, ptr.

1124) Ein eleg. möbl. Zim.

mit Balkon u. Klavierbenutz.

per sofort zu vermieten.

Markt 18, 2 Treppen rechts.

1120) Sonntags, gut möbl.

Zim. zu verm. Ottostr. 1, 2 l.

1369) 2 möbl. sonn. Zimmer

mit Küche zu vermieten.

Danzigerstr. 46, 1 Tr., 2. Tür r.

1172) 1—2 möbl. Zimmer

auch m. Balkon, Bad, Küchen-

benutzung v. sof. f. d. Saison

od. an Dauermieter preisw.

zu vermieten.

Reincke, Zoppoterstraße 66 b.

1226) 2 möbl. oder teilw.

möbl. Zimmer mit Küchenben.

am Walde gel., zu vermiet.

Rosengasse 11, 1 Tr. rechts.

1285) 3 möbl. oder teilweise

möbl. Zimmer mit Balkon,

Klavier, Bad, elektr. Licht,

Küche und Zubehör zu verm.

Zoppoterstraße 8, 2 Treppen

1131) 1 möbl. Zimmer zu

verm. Albertstr. 5, hochp. l.

1296) 2 möbl. Zimmer mit

Küchenbenutzung zu vermiet.

Hinz, Kaisersteg 31, part. r.

1214) Ein möbl. Zimmer o.

sofort zu vermieten.

Waldstraße 2, 2 Treppen.

1130) Möbl. Zimmer, mit

2 Betten frei.

Delbrückstr. 18, 1 Tr. r.

1337) Sommerwohnung.

2—3 möbl. Zimmer, Veranda,

Küchenbenutz. zu vermieten.

Delbrückstraße 6, part.

1322) 1 möbl. Zimmer mit

bes. Eingang zu vermieten.

Ludolfstr. 3. Lorenz

941) Freundl., möbl. Zimmer

mit Balkon, nahe am Walde,

zu verm. Waldstr. 7, 2 Tr. r.

1138) Frl. möbl. Zimmer

mit befeuertem Eingang,

Nähe der Bahn, ab 1. 6.

zu verm. Zu erfrag. in der

Geschäftsstelle dieses Blattes.

1305) 1 möbl. Zimmer sofort

sehr billig zu vermieten.

Jeilwicht, Bergstr. 1, 2 Tr.

1251) 2 möbl. Zimmer mit

Glasveranda.

Georgstr. 16, 2 Tr. links.

148) 2 möbl. Zimmer mit

Ver. u. Küche am Walde zu

verm. Rosengasse 12, ptr. r

1125) Ein groß, gut möbl.

Zimm. evtl. Küchenbenutz. an

Ehepaar o. Kind, auch an

1—2 Herren od. Damen zu

vermieten. Kaiserstr. 47.

054) 1 leeres u. 2 möbl.

Zimmer m. Küchenbenutz. zu

vermieten. Rosengasse 3, 2 Tr.

1180) Möbl. Zimmer zu ver-

mieten. Bahnhofstr. 2, 2 Tr. r.

### Hotel

zum goldenen Horn

Tel. 297 Glettau Tel. 2

**Möbl. Zimmer**

mit Pension zu solid. Preisen

ff. Speisen und Getränke

Groß. schattiger Garten

Lufkurort

**Strauchmühl**

10 Min. Fußweg von Oliva

Telefon Oliva 1

**gut möbl. Balkonzimmer**

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders

Erholungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pen-

sion von 7.— Gulden an

Besitzer A. Leigke, 2

1368) 3 sonn. möbl. Zim.

mit Küchenbenutz. und befe.

Eingang zu vermieten.

Rosengasse 3, part. r.

1145) 2 möbl. Zimmer

Küche zu verm.

Bergstraße 6. Böhm.

1288) 2 sonnig, gut möbl.

Zimmer mit Loggia, elektr.

Licht, Küchenbenutz.

5 Minuten von der Bahn

zu vermieten.

Kaisersteg 16, 1 Trepp.

1244) 2 sonnige, gr. möbl.

Zimmer mit gr. Balkon